

Zur Diskussion um die Lage von Scharuhen

Manfred Görg - München

Im Zusammenhang mit der jüngsten Diskussion über die noch immer nicht zufriedenstellend geklärte Lage und Identifizierung der südpalästinischen Hyksosfestung Scharuhen¹ ist die außerbiblische Bezeugung des in Jos 19,6 (dazu vielleicht in 15,32¹) genannten Ortes erneut ins Gespräch gekommen.

Der ON wird unbestritten in ägyptischen Berichten der Zeit des Ahmose (Urk IV,4,14) und Tuthmosis III. (Urk. IV,648,5) genannt. Die Zitation in den Ortsnamenlisten der Pharaonen ist dagegen in jüngster Zeit ins Zweifel geraten, so daß sich eine erneute Stellungnahme empfiehlt. Von der kritischen Rückfrage ist weniger das kaum bezweifelbare Vorkommen in der großen Liste Scheschonqs (Schischaks) I. (SimonsETL XXXIV, 125) betroffen, als vielmehr die Erwähnung in den Listen der 18. und 19. Dynastie.

In seiner Antwort auf J. HOFFMEIERS kritische Betrachtung ägyptischer Dokumentationen über strategische Erfolge in Palästina¹ macht J. WEINSTEIN u.a. unter Berufung auf A. KEMPINSKI¹ darauf aufmerksam, daß HOFFMEIER übersehen habe, "that Sharuhen is mentioned with a group of sites along the Via Maris in the topographical list of Ramesses II at Amara West and should therefore be placed on or near this ancient highway"¹. In einer weiteren Stellungnahme hat HOFFMEIER soeben u.a. zu diesem Problem einer Bezeugung von Scharuhen in ägyptischen ON-Listen die Eintragung in der Liste von Amara-West (KRI II, 216, 67) diskutiert. Er bemerkt zur Schreibung: "Only $\text{š}3[r]$ is visible, and the r is partially erased but its reading seems probable. Beneath the partially preserved r is what may be the *nw* sign"¹. Dazu verweist er auf S. AHITUVS

¹Zum jüngeren Stand der Diskussion vor der neuesten Auseinandersetzung vgl. die detaillierte Präsentation bei O. KEEL - M. KÜCHLER, 1982, 96-101, wo u.a. auch epigraphische Belege und archäologische Hinweise vermerkt werden.

¹Zur Schreibung *šilḥim* vgl. u.a. M. NOTH, 1953, 88, zuletzt GÖRG, 1991, 75. N. NA'AMAN, 1979, 75, n.12 möchte dagegen die biblischen Variantschreibungen (wozu er auch *ša'arayim* 1Chr 4,31 zählt) von dem Namen der Festung trennen.

¹J. HOFFMEIER, 1989, 181-193.

¹Vgl. A. KEMPINSKI, 1974, 149f.

¹J. WEINSTEIN (1991), 106.

¹HOFFMEIER, 1991, 119.

Meinung, es handele sich um "a defective writing" des Namens⁷, um selbst aber eine solche Schreibung desselben für "without parallel" zu halten. Ferner ist ihm auch K.A. KITCHEN Gewährsmann, nach dem das *nw* 'the top centre bloom of the ḥ3- sign' sein könnte, was zwar die Lesung Scharuhen möglich mache, "but must remain speculation". Eine Zitation Scharuhens sei demgemäß lediglich "questionable at best".

Nun ist die Schreibung des Namenseintrags in der Amara-Liste nach der Wiedergabe KITCHENS im Falle der beiden Zeichen ḥ3 und *r* mit den bekannten Graphien identisch, während das angebliche *nw* von KITCHEN selbst mit einem Fragezeichen versehen wird. Mit dem scheinbaren *nw*-Zeichen kann nichts anderes als ein oberer Teil des ḥ3-Zeichens gemeint sein¹.

Der entscheidende Hinweis auf die Identität des Namenseintrags mit Scharuhen kommt indes von einer anderen Seite, die HOFFMEIER nicht bedacht hat. In der Amara-Liste haben wir lediglich eine jüngere, teilweise verderbte Reproduktion älterer Listenbestände vor uns, wie E. EDELS aufschlußreiche Synopse der Listen von Amara mit den ON-Listen in den Tempeln von Aksha und vor allem von Soleb in dieser Zeitschrift gezeigt hat¹.

Die Vergesellschaftung des angehenden ON mit den unmittelbar vorangehenden Einträgen Kanaan (Amara 65) und Raphia (Amara 66) hat ihre klare Entsprechung in der Namensfolge Kanaan (= Gaza) - Raphia - Scharuhen in Soleb (VI a 3-5)¹¹. Hier unterliegt die Identität des Namens VI a 5 mit Scharuhen überhaupt keinem Zweifel¹¹. An einer Identität auch von Amara 67 mit Scharuhen ist daher

¹Vgl. S. AḤITUV, 1984, 171, n.498.

¹Von einer Defektivschreibung, die AḤITUV, 1984, 171, n.498 bedenkenlos unterstellt, ohne das Fragezeichen KITCHENS zu beachten, kann daher keine Rede sein.

¹Vgl. E. EDEL, 1980, 63-65; Listenübersicht: 65-68.

¹¹Vgl. GIVEON, 1974, 247 und EDEL, 1980, 67 und 76. Der Beginn mit Kanaan = Gaza wird von KEMPINSKI, 1974, 150 und KEEL-KÜCHLER, 1982, 99 nicht notiert.

¹¹Vgl. schon R. GIVEON, 1964, 247. Woher AḤITUV, 1984, 171 das Recht nimmt, die noch nicht publizierte Schreibung aus dem Soleb-Tempel ohne Nachweis zu geben, sagt er leider nicht. Merkwürdig ist auch, daß AḤITUV, 1984, 14 unter den Soleb-Publikationen auch meinen Beitrag in der Fs Edel (1979) nennt und

trotz des fragmentarischen Erhaltungszustands nicht zu rütteln¹¹.

Mit vollem Recht macht HOFFMEIER allerdings auf die sehr begrenzten Konsequenzen der Identität des ON für die lokale Identifizierung aufmerksam. In der Tat sind die Listen teilweise nur für eine grobblächige geographische Zuordnung verwendbar, während häufig bloße Namenskonstellationen mit geprägtem Charakter belegt sind. Für eine Entscheidung, ob Scharuhen mit *tell el fara* (u.a. NOTH) oder mit *tell el 'ajjul* (u.a. KEMPINSKI) zu verbinden ist, kann die Namenssequenz Kanaan (Gaza) - Raphia - Scharuhen in den ägyptischen ON-Listen auf keinen Fall als einschlägige Argumentationshilfe herangezogen werden, zumal die Dreiergruppe wohl vor allem um ihrer Zugehörigkeit zum ägyptischen Brückenkopfsystem in Südpalästina aufgeführt worden ist.

- AHITUV, S., Canaanite Toponyms in Ancient Egyptian Documents, Jerusalem 1984.
- EDEL, E., Die Ortsnamenlisten in den Tempeln von Aksha, Amarah und Soleb im Sudan: BN 11, 1980, 63-79.
- GIVEON, R., Toponymes ouest-asiatiques à Soleb: VT 14, 1964, 239-255.
- GIVEON, R., Scharuhen: LÄ V, 1984, 532.
- GÖRG, M., Identifikation von Fremdnamen. Das methodische Problem am Beispiel einer Palimpsestschrift aus dem Totentempel Amenophis III.: Festschrift Elmar Edel (ÄAT 1), Bamberg 1979, 152-173 mit Tafel 2.
- GÖRG, M., Josua (NEB 26), Würzburg 1991.
- HOFFMEIER, J., Reconsidering Egypt's Part in the Termination of the Middle Bronze Age in Palestine: Levant 21, 1989, 181-193.
- HOFFMEIER, J., J. Weinstein's 'Egypt and the Middle Bronze IIC/ Late Bronze IA Transition': A Rejoinder: Levant 33, 1991, 117-124.
- KEEL, O., - KÜCHLER, M., Orte und Landschaften der Bibel. Ein Handbuch und Studien-Reiseführer zum Heiligen Land, Band 2: Der Süden, Zürich-Göttingen 1982.
- KEMPINSKI, A., Tell el 'Ajjul-Beth Aglayim or Sharuhen?: IEJ 24, 1974, 145-152.
- NA'AMAN, N., The Brook of Egypt and Assyrian Policy on the Border of Egypt: TA 6, 1979, 68-90.
- NOTH, M., Das Buch Josua (HAT I/7), Tübingen 1953.
- WEINSTEIN, J., Egypt and the Middle Bronze IIC/ Late Bronze IA Transition in Palestine: Levant 33, 1991, 105-115.

auf Tafel 2 verweist, ohne zu registrieren, daß dort nur Abbildungen von Theben-West bzw. Karnak gegeben werden.

¹¹Die bloße Reihung der Namensbelege bei AHITUV, 1984, 171, läßt natürlich die Relevanz des jeweiligen Kontextes nicht transparent werden, so daß sich lediglich aufgrund einer fragmentarischen Schreibung Zweifel an einer Identität einstellen können, wo in Wirklichkeit jedoch keine berechtigt sind. 19